



Digitize!-News

05 | 2024

In der fünften *Digitize!*-Umfrage haben Forscherinnen der Universität Wien untersucht, wie die politische Kommunikation von Parteien während der Regierungsbildung die Wahrnehmung von Wähler*innen beeinflusst. Vor allem in Mehrparteiensystemen, in denen keine Partei eine absolute Mehrheit erreicht, müssen Parteien miteinander verhandeln, um eine Regierung zu bilden. Während und nach diesen Koalitionsverhandlungen müssen die Parteien ihre Wähler*innen zufriedenstellen, um eine mögliche Abkehr der Wähler*innen bei den nächsten Wahlen zu vermeiden. Um herauszufinden, was im Falle einer Koalition die beste Kommunikationsstrategie für Parteien ist, wurden Umfrageteilnehmer*innen verschiedene hypothetische Social-Media-Posts gezeigt, in denen die Koalitionsbildung auf unterschiedliche Weise angekündigt wurde.

Hier die Ergebnisse in Kürze:

- Die Art und Weise, wie eine erneute Koalition zwischen zwei Regierungsparteien kommuniziert wird hat keinen signifikanten Einfluss darauf, wie die neue Regierung wahrgenommen wird oder ob Wähler*innen bereit sind, die beteiligten Parteien zu unterstützen.
- Die Bürger*innen sind in erster Linie an den tatsächlichen politischen Ergebnissen interessiert und weniger an der Art der politischen Kommunikation.

Eckdaten der *Digitize!*-Befragung

- **Befragungszeitraum:**
13. September 2023 – 03. Dezember 2023
- **Anzahl der Umfrageteilnehmer:innen:**
n = 2.340
- **Geschlechterverhältnis:**
49,8 % weiblich; 49,6 % männlich
- **Alter:**
Zwischen 16 und 80+ Jahre;
durchschnittlich: 46,3 Jahre.
- **Autor*innen des Berichts:**
Christina Gahn ist wissenschaftliche Mitarbeiterin (prae-doc) am Institut für Staatswissenschaft der Universität Wien.

Svenja Krauss war Universitätsassistentin / Postdoc am Institut für Staatswissenschaft an der Universität Wien.

Carolina Plescica ist Assoziierte Professorin am Institut für Staatswissenschaft an der Universität Wien.

Zufriedenheit mit der Regierung ist abhängig von der Partei

Vor unserem Experiment haben wir zunächst alle Befragten gefragt, wie zufrieden sie mit der damaligen Regierung aus ÖVP und den Grünen sind und welche Partei sie wählen würden, wenn am Sonntag Nationalratswahl wäre. Abbildung 1 zeigt, wie zufrieden die Befragten mit der Regierung waren, aufgeteilt nach ihrer Parteiwahl. Wie zu erwarten, sind Wähler*innen der ÖVP und der Grünen am zufriedensten mit der Regierung. Am unzufriedensten sind Wähler*innen der MFG, der FPÖ und der KPÖ. So sind zum Beispiel 58,1% der ÖVP-Wähler*innen zufrieden oder sehr zufrieden mit der Regierung, aber nur 4,9% der FPÖ-Wähler*innen.

Grundsätzlich würden wir also annehmen, dass die Befragten unterschiedliche Meinungen zu einer erneuten Auflage einer Koalition zwischen ÖVP und Grünen haben. Aber macht es dabei einen Unterschied, wie die neue Koalition angekündigt wird?

Das Experiment

Parteien versuchen mithilfe politischer Kommunikation Wähler*innen zu beeinflussen. Sie probieren beispielsweise, bestimmte Themen ins Gedächtnis der Wähler*innen zu rufen oder durch bestimmte Personen die Politik besonders nahbar zu machen. Noch wissen wir aber wenig darüber, welchen Einfluss die Art der Präsentation einer neuen Regierung darauf haben kann, was man über die neu formierte Regierung denkt. Um diese Frage zu untersuchen, haben wir den Teilnehmenden der Umfrage eines von drei unterschiedlichen Social-Media-Postings vorgelegt. Welches der drei Szenarien die Befragten gesehen haben, wurde zufällig entschieden.

Im ersten Szenario, der sogenannten Kontrollgruppe, haben wir ein Social-Media-Posting der neuen Regierung gezeigt, in dem sie mithilfe eines kurzen Textes verkündet, dass sich eine neue Regierung gebildet hat.

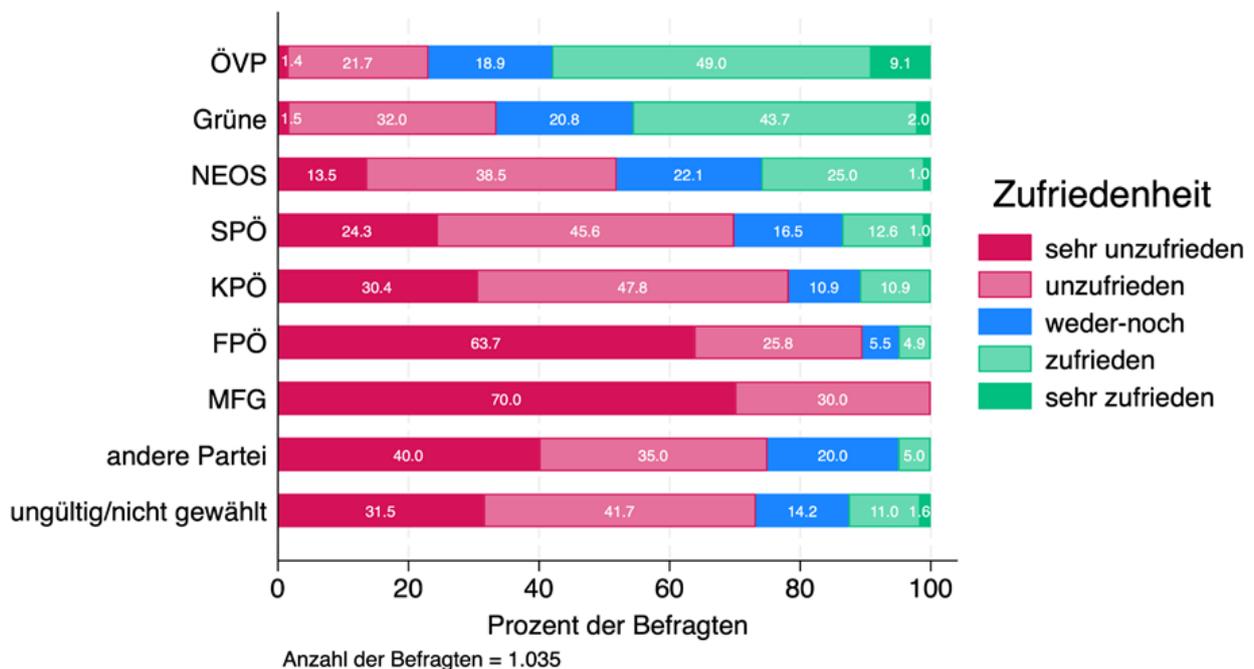


Abbildung 1: Zufriedenheit mit der Regierung nach Parteipräferenz

Szenario 2 fügt dem Posting noch ein Bild von den Verhandlungen zwischen Nehammer und Kogler hinzu sowie einen Hinweis auf gemeinsame Kooperation in der Zukunft. Das letzte Szenario fokussiert auf Erwähnungen der Politikinhalte, die die beiden Parteien in der Zukunft durchsetzen wollen: den Wirtschaftsstandort stärken, den Klimawandel bekämpfen und die Bevölkerung in Krisen bestmöglich unterstützen.

Wir interessieren uns dafür, (1) ob das Zeigen eines der drei Postings einen Einfluss darauf hat, ob man sich eine solche neue Koalitionsregierung eher wünscht, sowie (2) ob die Wahrscheinlichkeit, eine der beiden beteiligten Parteien (ÖVP, Grüne) zu wählen, steigt. Basierend auf bisheriger Forschung haben wir erwartet, dass besonders das letzte Szenario, welches konkrete Politikinhalte in den Fokus setzt, einen positiven Effekt auf den Koalitionswunsch und die Wahlwahrscheinlichkeit haben sollte. Diese Erwartung kommt daher, dass ein Fokus auf politische Inhalte eher die Umsetzung der Wahlversprechen vermittelt, was meist positiv gesehen wird.

Kein Einfluss der Regierungskommunikation

Interessanterweise finden wir keinen Einfluss der Regierungskommunikation auf den Wunsch nach einer erneuten Koalition zwischen ÖVP und Grünen und der Wahrscheinlichkeit, ÖVP oder Grüne zu wählen (Abbildung 2). In anderen Worten, es ist egal, welches Szenario die Befragten gesehen haben (Kontrollgruppe, Politikinhalte, oder Kooperation). In allen drei Gruppen, liegt der Wunsch nach einer erneuten Koalition zwischen ÖVP und Grünen bei durchschnittlich 3 (auf einer Skala von 0-10) – und somit auf sehr niedrigem Niveau. Ebenfalls unterscheidet sich die Wahrscheinlichkeit, die Grünen oder die ÖVP zu wählen, nicht signifikant je nach Szenario.

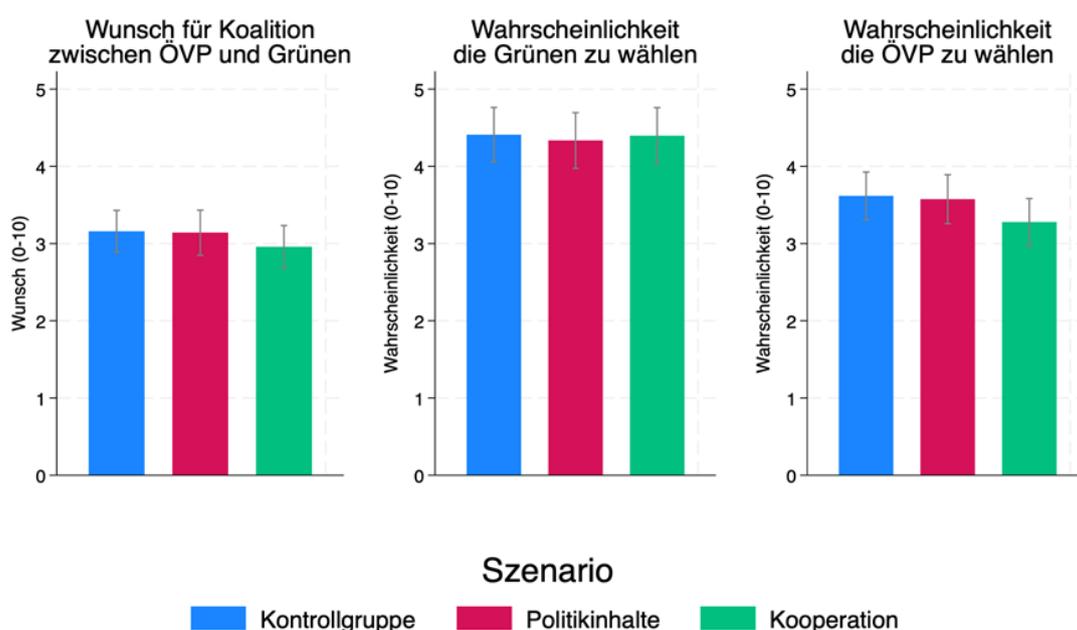


Abbildung 2: Wunsch für Koalition und Wahl-Wahrscheinlichkeit nach Szenario

Fazit

Abschließend lässt sich also sagen, dass die Art der Kommunikation des Ausgangs des Regierungsbildungsprozesses keinen Einfluss darauf hat, wie die neue Regierung wahrgenommen wird. Mögliche Erklärungen hierfür könnten sein, dass die generelle Zufriedenheit mit der Regierung nicht allzu groß war und dass die Befragten daher Einstellungen zu den Regierungsparteien hatten, die sich nicht leicht mittels einmaliger Kommunikation ändern lassen. Des Weiteren ist es möglich, dass die Befragten sich nicht von reinen Ankündigungen überzeugen lassen, sondern eher auf politische Ergebnisse - wie zum Beispiel Gesetze - fokussieren. Wir können daher darauf schließen, dass den Befragten die bisherige Arbeit der Regierung wichtiger war und politische Kommunikation wenig daran ändern kann, wie sie zu einer erneuten Koalition stehen.

Das *Digitize!*-Projekt ist eine Kooperation der Universitäten Wien, Linz, Salzburg, Graz und Innsbruck. Zu den Projektzielen gehören die Forschung zu digitalen Datenerhebungsmethoden, die Etablierung forschungsethischer und rechtlicher Standards sowie die Weiterentwicklung digitaler Lehre.

Erfahren Sie mehr über das **Digitize!-Projekt** unter:
<https://digitize-transformation.at/das-projekt/>

Die *Digitize!*-Onlineumfrage ist Teil des *Digitize!*-Projekts. Mehrmals pro Jahr wird eine kleine Zufallsauswahl von Personen ab 16 Jahren mit Wohnsitz in Österreich zu der Umfrage eingeladen. Für ein möglichst repräsentatives Meinungsbild erfolgt die Anzahl der Einladungen proportional zur Bevölkerungszahl der Bundesländer.

Erfahren Sie mehr über die **Digitize!-Umfrage** unter:
<https://digitize-transformation.at/umfragen/>